

# Die Vogelwelt der Dönche – Veränderungen im Artenbestand zwischen 1978 und 2016

Günter Boller

## Anlass und Vorgehen

Im Jahr 2016 haben Mitglieder des NABU, Ortsverein Stadt Kassel, wieder einmal den Vogelbestand der Dönche in Kassel ermittelt. Das Ergebnis sollte mit den Bestandserfassungen der Jahre 1978, 1981 und 1983 verglichen werden.

Die Erfassung im Jahr 2016 erfolgte im Rahmen von Rundgängen, bei denen alle beobachteten Vögel bzw. ihre Gesänge notiert wurden, in den einzelnen Landschaftsteilen der Dönche in den Monaten März bis Juni. Dabei konnten in den meisten Fällen allerdings nur die vorkommenden Arten, nicht jedoch wie 1981 die Anzahl der Brutpaare bzw. der Individuen ermittelt werden. Der Zeitaufwand, der für eine quantitative Bestandserfassung erforderlich gewesen wäre, war nicht zu bewältigen. Wintergäste wurden nur unvollständig erfasst, da es in den Wintermonaten keine regelmäßigen Begehungen gab.

## Geschichte und Beschreibung des Raumes

Die Dönche liegt am südwestlichen Stadtrand von Kassel. Die Entwicklung des Gebietes wurde bereits in mehreren Publikationen ausführlich beschrieben (z. B. GLAVAC & RAUS 1982, WITTER 1982, HEDEWIG & SCHAFFRATH 1989, RAEHSE 1996) und wird daher hier nur kurz dargestellt.

Die 270 ha große, landschaftlich sehr abwechslungsreiche und reizvolle Dönche besteht aus einem Mosaik unterschiedlicher Landschafts- und Vegetationsformen. Bis 1936 wurde sie als Acker-, Weide- und Gartenland genutzt. Das Kerngebiet war von 1936 bis 1975 ein Truppenübungsgelände, in dem vor allem durch Panzer vegetationsfreie Flächen



*Abb. 1: Blick von der Schönen Aussicht über die Dönche in Richtung Bismarckturm im Habichtswald um 1980 (Foto: G. Boller)*



*Abb. 2: Ungefähr gleiche Blickrichtung wie Abb. 1 um 2010. Deutlich wird die zunehmende Verbuschung des Geländes auch in den ehemals sehr offenen Bereichen. (Foto: G. Boller)*

## Die Vogelwelt der Dönche – Veränderungen im Artenbestand

entstanden. Danach unterlag das Gelände mit Ausnahme von kleinen Ackerflächen am Südrand bei Nordshausen keiner Nutzung, so dass es als wertvoller Naturraum erhalten blieb (Abb. 1). Das Gesamtgebiet wurde 1976 zum Landschaftsschutzgebiet, der zentrale Teil um Krebs- und Dönchebach 1983 zum Naturschutzgebiet erklärt, das später noch erweitert und auch als Fauna-Flora-Habitat-(FFH-)Gebiet an die EU gemeldet wurde.

Am Ende der militärischen Nutzung war die Dönche im Wesentlichen ein von re-

lativ wenigen Hecken durchsetztes Offenland mit niedrigen, lückigen Grasfluren oder sogar vegetationsfreien Rohböden. Die Biotopvielfalt wurde ergänzt durch den prächtigen alten Eichenwald im Nordwestwinkel an der Heinrich-Schütz-Allee und die Obstgärten mit zum Teil abgängigen, höhlenreichen Obstbäumen auf der Nordshäuser Seite.

Durch Sukzessionsprozesse hat sich die Dönche in den vergangenen 30 Jahren stark verändert. Trotz der Versuche, die Flächen durch Beweidung offenzuhal-

ten, haben sich die Hecken und Pionierwäldchen stark ausgebreitet. Die Dönche ist heute eine von mehr oder weniger dichten Hecken durchzogene Weidelandschaft (Abb. 2). Auf den verbliebenen offenen Flächen sind die Gräser höher, dichter als früher und meist stark verfilzt. Dies führt zu einer Reduktion des Blütenangebots, der Nahrungsgrundlage vieler Insekten, die mit dieser Entwicklung parallel zurückgingen und den Vögeln damit als Nahrungsgrundlage fehlen. Außerdem scheint das Gebiet insgesamt trockener zu werden, wie

Tab. 1: Brutvögel der Dönche mit deutlichen Bestandsänderungen in den Untersuchungsjahren 1978, 1981, 1983 und 2016. Rote Liste Hessen (HMUKLV 2016): 1 – vom Aussterben bedroht, 2 – stark gefährdet, 3 – gefährdet, V – Vorwarnliste, Bv – Brutverdacht, v – vorhanden

Art	Anzahl Brutpaare				Rote-Liste-Status
	1978	1981	1983	2016	
<b>ohne aktuelles Vorkommen</b>					
Baumpieper	v	v	3	-	2
Braunkehlchen	v	-	-	-	1
Fasan	v	-	2	-	
Feldlerche	v	mind. 47	65	-	V
Gelbspötter	v	2	6	-	3
Grauschnäpper	v	-	-	-	
Grauspecht	v	2	-	-	2
Haubenlerche	v	-	-	-	1
Kiebitz	v	-	-	-	1
Pirol	v	-	1	-	V
Rebhuhn	v	2 Ketten	2 Ketten	-	2
Rohrhammer	v	8	16	-	3
Schwarzkehlchen	v	-	-	-	
Sumpfrohrsänger	v	15	32	-	
Teichralle (Teichhuhn)	v	1	-	-	V
Teichrohrsänger	v	1	2	-	V
Turmfalke	v	1	1	-	
Turteltaube	-	-	1	-	2
Waldbaumläufer	v	v	-	-	
Waldlaubsänger	v	-	-	-	3
Wasserralle	v	-	-	-	3
Wiesenpieper	v	25	23	-	1
<b>mit deutlicher Abnahme</b>					
Feldschwirl	v	12	34	1	V
Nachtigall	v	21	27	1–2	
<b>neu aufgetreten</b>					
Misteldrossel	-	-	-	Bv	
Mittelspecht	-	-	-	v	
Nilgans	-	-	-	1	
Schwanzmeise	-	-	-	v	
Tannenmeise	-	-	-	Bv	

mehrere langjährige Gebietskenner beobachten.

So hat sich die Dönche mehr zum Wald hin entwickelt – Auwald in den Bachtälern, Pionierwald auf dem Gelände des einstigen Munitionsdepots und auf den Hängen am Westrand unterhalb der Schönen Aussicht und der Siedlung Documenta Urbana, die nach dem Krieg als Trümmerschutthalde genutzt wurden.

### Ergebnisse der Erfassung 2016 und Vergleich mit den Jahren 1978 bis 1983

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 53 Brutvogelarten in der Dönche festgestellt (Tab. 3 im Anhang), dabei besteht bei 6 Arten nur Brutverdacht, da diese lediglich ein- oder zweimal beobachtet oder verhört wurden. 2016 festgestellte Nahrungs- und Wintergäste waren Graureiher, Mäusebussard, Sperber, Rotmilan, Turmfalke, Mauersegler, Schwarzspecht, Rauch- und Mehlschwalbe, Kolkrabe, Braunkehlchen sowie Bergfink.

Das Vorkommen von Eulen wurde nicht untersucht. Nach Beobachtungen in Vorjahren ist mit Waldkauz und möglicherweise mit Waldohreule zu rechnen. Günter Boller und Peter Lorenz haben 2014 in einem alten Garten bei Nordshausen vermutlich Rufe des Steinkauzes gehört.

Neben vielen Arten mit konstantem Vorkommen gibt es Arten mit stärkeren Veränderungen in Form von Zu- und Abnahmen. Das Erfassungsergebnis dieser Arten aus dem Jahr 2016 wird den Zahlen von 1978 (QUERFURTH 1978), 1981 (BOLLER 1982) und 1983 (BOGON & BOLLER in HEDEWIG & SCHAFFRATH 1989) gegenübergestellt (Tab. 1). Es wird die Anzahl der Brutpaare angegeben. Ist diese nicht bekannt, dann erfolgt der Eintrag v (= vorhanden). Vereinzelt besteht nur Brutverdacht (Bv). Die z.T. deutlichen Bestandsunterschiede zwischen 1981 und 1983 sind vermutlich methodisch bedingt und dürfen nicht überinterpretiert werden.

Bei der Bestandserfassung 1981 wurden 59 Brutvogelarten in der Dönche fest-

gestellt, von denen die folgenden Arten nicht mehr vorkommen und zum Teil bereits seit mehreren Jahren verschwunden sind (Tab. 1): Baumpieper, Feldlerche, Gelbspötter, Grauspecht, Rebhuhn, Rohrammer, Sumpfrohrsänger, Teichralle, Teichrohrsänger, Turmfalke, Turteltaube, Waldbaumläufer und Wiesenpieper. Rebhühner kamen bis in die 1980er-Jahre hinein sehr häufig vor und konnten selbst auf den Rasenflächen vor den Häusern der angrenzenden Siedlungen beobachtet werden.

Gegenüber der Artenliste von QUERFURTH (1978) mit damals 62 festgestellten Brutvogelarten, waren folgende Arten schon 1981 und auch 2016 nicht mehr vorhanden: Braunkehlchen, Grauschnäpper, Haubenlerche, Kiebitz, Schwarzkehlchen, Waldlaubsänger und Wasserralle. Fasan und Pirol waren Anfang der 1980er-Jahre noch unbeständig vorhanden, wie die Angaben aus dem Jahr 1983 zeigen.

Durchzügler und Nahrungsgäste 1978 und 1981, die schon seit Jahren in der Dönche nicht mehr festgestellt wurden, waren Sumpfohreule, Kiebitz (damals auch noch Brutvogel), Waldschnepfe, Bekassine, Zwergschnepfe, Wasserralle, Blaukehlchen, Ringdrossel, Rotdrossel, Steinschmätzer und Erlenzeisig.

In den 1990er-Jahren war der Wachtelkönig einige Jahre lang Brutvogel auf der feuchten Hochfläche zwischen Krebs- und Dönchebach. Seine markanten Rufe waren regelmäßig zu hören. Gegenüber den 1980er-Jahren wurden bei der Erfassung 2016 als Brutvögel bzw. Arten mit Brutverdacht erstmalig Misteldrossel, Mittelspecht, Nilgans, Schwanz- und Tannenmeise festgestellt.

Bei vielen der nicht mehr nachgewiesenen Arten handelt es sich um Bodenbrüter/Offenlandarten. Arten aus dieser Gruppe kommen auf der Dönche inzwischen fast nicht mehr vor. Besonders gravierend und erschreckend ist der starke Rückgang der Anzahl von Brutpaaren ehemals häufiger Arten. Auch in einem großflächigen Naturschutz- und FFH-Gebiet wie der Dönche kann danach der Schutz zahlreicher hessenweit rückläufiger und z. T. stark gefährdeter oder vom Aussterben bedrohter Arten nicht gewährleistet werden.

Positiv zu bewerten ist, dass im Gebiet weiterhin zahlreiche seltene und gefährdete Arten vorkommen (Tab. 2). Bei ihnen handelt es sich fast überwiegend um an Gebüsch/Gehölz und Wald gebundene Arten.

Tab. 2: Auf der Dönche 2016 festgestellte Rote-Liste-Arten. Rote Liste Hessen (HMUKLV 2016): 1 – vom Aussterben bedroht, 2 – stark gefährdet, 3 – gefährdet, V – Vorwarnliste

Art	Rote Liste Hessen
Feldschwirl	V
Feldsperling	V
Gartenrotschwanz	2
Goldammer	V
Hänfling	3
Hauszperling	V
Klappergrasmücke	V
Kuckuck	3
Neuntöter	V
Stieglitz	V
Stockente	V
Trauerschnäpper	V
Weidenmeise	V
Wendehals	1

## Diskussion der Ergebnisse und mögliche Ursachen des Artenrückgangs

Die durch die natürliche Sukzession bewirkten Veränderungen der Vegetation der Dönche haben auch zu Verschiebungen im Artenspektrum der Vogelwelt geführt. Zahlreiche Offenlandarten sind verschwunden oder sehr selten geworden, auch Arten mit Bindung an feuchte Standorte sind rückläufig. Wald- und Heckenvögel haben sich dagegen im Bestand einigermaßen halten können oder sind sogar neu hinzugekommen (z. B. Mittelspecht). Der Rückgang des Waldlaubsängers folgt vermutlich dem allgemeinen Trend bei dieser Art und der starke Rückgang der Nachtigall gibt Rätsel auf, obwohl diese Art allgemein nicht abgenommen hat und an anderen Stellen im Gebiet der Stadt Kassel (z. B. im Naturschutzgebiet Fuldaaue) gut vertreten ist.

Vor allem hat sich der europaweit zu beobachtende, allgemeine Rückgang der Artenvielfalt auch in der Dönche unübersehbar ausgewirkt. Die Ergebnisse der Erfassung spiegeln somit vor allem bei den Bodenbrütern den allgemeinen, dramatischen Rückgangstrend wider. Der Hauptgrund ist in der seit Jahren zunehmenden Verbuschung des Geländes zu suchen, die auch mit regelmäßigen Pflegemaßnahmen bisher nicht effektiv aufgehalten werden konnte.

Als weiterer Grund ist die Lage des Gebietes direkt am Rand der Stadt Kassel zu sehen. Die Siedlungen reichen bis an das Schutzgebiet heran, dem damit eine wichtige Funktion als Erholungsraum zukommt. Dadurch kommt es jedoch unbeabsichtigt zu einer Störung sensibler Arten wie zum Beispiel der Bodenbrüter. Auch Hauskatzen und freilaufende Hunde stellen in diesem Zusammenhang ein großes Problem dar.

Hinzu kommen Brutverluste durch Prädatoren wie Waschbär und Fuchs. Auch der allgemeine Rückgang der Insekten als Nahrungsgrundlage der Vögel dürfte vermutlich eine Rolle spielen. Die Dönche ist ein Gebiet, in dem auf großer Fläche der Schutz der Natur im Vordergrund steht. Durch eine konsequente

Maßnahmenumsetzung sollte es hier daher möglich sein, Offenland bewohnende Vogelarten zu schützen und ihnen geeignete Lebensräume zur Verfügung zu stellen.

## Danksagung

Für die Mitwirkung bei der Bestandserfassung danke ich den NABU-Mitgliedern Thomas Fleck, Uffe Fokken, Doris Garnatz, Peter Lorenz und Agnes Reichert-Lipsius.

## Kontakt

Günter Boller  
Kornblumenweg 46  
34128 Kassel  
Guenterboller@gmx.de

## Literatur

- BOLLER, G. (1982): Die Vogelwelt der Dönche. Natursch. Nordhessen Sonderh. 2: 50 – 67.
- GLAVAC, V.; RAUS, T. (1982): Über die Pflanzengesellschaften des Landschafts- und Naturschutzgebietes „Dönche“ in Kassel. Tuexenia 2: 73 – 113.
- HEDEWIG, R.; SCHAFFRATH, U. (1989): Das Landschafts- und Naturschutzgebiet Dönche. Kassel. 162 S.
- HMU KL V (HESSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMASCHUTZ, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ) (Hrsg.) (2016): Rote Liste der bestandsgefährdeten Brutvogelarten Hessens. 10. Fassg., Stand Mai 2014. Wiesbaden. 42 S.
- QUERFURTH, A. (1978): Vogelkundliche Beobachtungen auf der Dönche in Kassel. Vogelkundl. Mitt. aus dem Kasseler Raum 2: 54 – 57.
- RAEHSE, S. (1996): Die jüngere Nutzungsgeschichte der Dönche im Spiegel ihrer Vegetation. Philippia 7(5): 379 – 394.
- WITTER, G. (1982): Die Landschaft der Dönche. Natursch. Nordhessen Sonderh. 2: 5 – 10.

## Anhang

Tab. 3: Liste der Brutvogelarten auf der Dönche 2016 (Reihenfolge nach NIETHAMMER, *Handbuch der Vögel Mitteleuropas*). Abkürzungen: Bv – Brutverdacht, Bp – Brutpaar(e)

Art
Stockente (Bv)
Nilgans (1 Bp)
Ringeltaube
Kuckuck
Grünspecht
Buntspecht
Mittelspecht
Kleinspecht
Wendehals (1 Bp)
Bachstelze
Neuntöter(1 – 2 Bp)
Star
Eichelhäher
Elster
Rabenkrähe
Zaunkönig
Heckenbraunelle
Feldschwirl (1 Bp)
Gartengrasmücke
Mönchsgrasmücke
Dorngrasmücke
Klappergrasmücke
Fitis
Zilpzalp
Wintergoldhähnchen (Bv)
Sommergoldhähnchen
Trauerschnäpper (1 Bp)
Gartenrotschwanz (1 Bp)
Hausrotschwanz
Rotkehlchen
Nachtigall (1 – 2 Bp)
Amsel
Singdrossel (2 – 3 Bp)
Wacholderdrossel
Misteldrossel (Bv)
Sumpfmiese
Weidenmiese
Blaumiese
Tannenmiese (Bv)
Kohlmiese
Schwanzmiese
Kleiber
Gartenbaumläufer
Haussperling
Feldsperling
Buchfink
Dompfaff
Kernbeißer
Girlitz (Bv)
Grünling
Stieglitz
Hänfling
Goldammer

# Naturschutz

in Hessen

**JAHRBUCH**

**Band 17 / 2018**

**HERAUSGEBER**

Nordhessische Gesellschaft für Naturkunde und Naturwissenschaften (NGNN) e. V.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Boller Günter

Artikel/Article: [Die Vogelwelt der Dönche – Veränderungen im Artenbestand zwischen 1978 und 2016 37-40](#)